

19/08

readme *alumni*

Das Bulletin

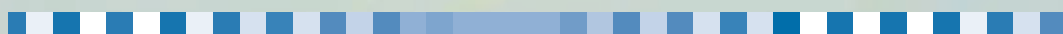
der Alumni Wirtschaftsinformatik Universität Zürich

www.alumni.ch



Kids zum Programmieren bringen 3

Mit Scratch Trail will die informatica08 Jugendliche zum Programmieren animieren – Sebastian Horat zum Projekt



Lust am Lernen im Flow-Zustand 5

Urs Hugentobler, Dipl. Inform., Educational Engineering Lab, über den Lernprozess am Computer



Impressionen vom Fondueplausch 7



Interessante Berufsprofile bei Avaloq 11



Liebe Alumni-Mitglieder,
liebe Leserin, lieber Leser

Seit dem letzten «Readme» vom September 2007 ist einiges geschehen.

Dr. Alain Gut, Gründungsmitglied und während über 10 Jahren Präsident der Alumni, ist an der Generalversammlung vom 5. November 2007 zurückgetreten. Mit ihm haben sich Frank Purmann (Kommunikation & PR) sowie Thomas Kocherhans (Aktuar) aus dem Vorstand zurückgezogen. Anlässlich eines Abendessens einige Tage nach der Generalversammlung hat sich der neue Vorstand nochmals von den scheidenden Kollegen Alain, Frank und Thomas verabschiedet. Auch an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für die geleistete Freiwilligenarbeit, ohne welche es unseren Verein gar nicht geben würde.



Im November 2007 hat uns die Nachricht über den plötzlichen, unerwarteten Tod des IFI Institutsleiters, Prof. Dr. Klaus R. Dittrich, erschüttert. Einige Tage vor seinem Hinschied hatte ich noch ein Gratulations-Email zu meiner neuen Rolle als Alumni-Präsident von ihm erhalten... Gott habe ihn seelig.

Der neue Alumni-Vorstand hat sich konstituiert und die Arbeit aufgenommen. Als erstes sichtbares Resultat konnten wir unseren Mitgliedern noch im Dezember das Alumni-Programm 2008 vorstellen. Das Event-Programm ist das Rückgrat jedes Vereins. Wir sind überzeugt, wiederum interessante Referenten und Veranstaltungen eingeplant zu haben. Neben den monatlichen Business Lunches sehen wir 6 Abendveranstaltungen mit Vorträgen und anschliessendem Apéro sowie 4 Fun-Events (Brunch, Golf, Party, Fondue) vor. Das aktuelle Programm ist jeweils auf dem Web unter www.alumni.ch/veranstaltung.htm zu finden.

Einen besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle an unsere Sponsoren aussprechen. Die Sponsoringbeiträge, sei es für Events, Inserate, Emailversand oder Partnerschaften, ermöglichen es, unsere Alumni-Aktivitäten in der gewohnten Art und Weise durchzuführen. Zusätzliche Sponsoren sind herzlich willkommen. Ich meine, dass unsere Zielgruppe von rund 560 Wirtschaftsinformatikern interessant für verschiedene Sponsoring-Aktivitäten ist.

2008 ist das Jahr der Informatik. Hauptziel der Aktivitäten, welche unter www.informatica08.ch nachzulesen sind, ist es, den Informatikstandort Schweiz zu stärken sowie das Berufsbild des Informatikers für potentielle Berufseinsteiger attraktiver zu machen.

Ich bin überzeugt, dass jeder unserer Alumni in seinem engsten Kreis einen Beitrag leisten kann: Gibt es einen Maturanden oder eine Maturandin im Familien- oder Nachbarschaftsumfeld, welchem oder welcher unser Beruf in einem persönlichen Gespräch näher gebracht werden kann?

Ein Grund zum Feiern ist das 175 Jahr-Jubiläum der Universität Zürich. Verschiedenste Anlässe sind unter www.175jahre.uzh.ch zu finden. Dazu gehört beispielsweise auch die Alumni Reunion, welche allen UZH Alumni die Möglichkeit gibt, bei «Chocolate und Wine» wieder einmal durch den Lichthof des Hauptgebäudes zu schlendern und ehemalige Kommilitonen zu treffen.

Zusammen mit meinen Vorstandskollegen freue ich mich auf abwechslungsreiche und spannende Alumni-Events und viele persönliche Begegnungen mit den Alumni. Bitte zögert nicht, mich oder die Vorstandskollegen bei Fragen, Lob oder Kritik zu kontaktieren.

Herzlich, Euer

Markus Jüde
Präsident der Alumni
Wirtschaftsinformatik
Universität Zürich



Wie bringen wir die Kids zum Programmieren?

Von Sebastian Horat

Jugendliche, die vor der Entscheidung für eine Ausbildung stehen, sind zwar begnadete IT-Anwender, interessieren sich aber nicht sonderlich für die Programmierung und die Informatik. Mit dem Scratch Trail will die informatica08 diese Situation verbessern.

Das Ziel der Erfinder von Scratch, das Media Lab des Massachusetts Institute of Technology (MIT), war eine Programmiersprache, mit der äusserst einfach interaktive Geschichten, Animationen, Spiele, Musik und Kunstwerke erstellt und über das Web ausgetauscht werden können.

Einfach und einleuchtend

Einfach und einleuchtend sind nicht nur die Grundsätze des Entwicklerteams, sondern auch die Bedienung der Scratch-Applikation. Einmal runtergeladen und installiert wird grafisch programmiert. Die Jugendlichen bauen einfach Blöcke zusammen, welche die einzelnen Kommandos und Aktionen repräsentieren. Die Sprache ist objektorientiert und der gebaute Code muss nicht kompiliert werden.

Nicht nur die Bedienung ist grafisch, sondern auch der programmierte Output. Alle erstellten Objekte sind Grafiken, die auf einem Spielfeld animiert werden. Somit werden die Resultate sehr schnell sichtbar. Dies motiviert zum Weitermachen.

Über eine Webplattform (scratch.mit.edu) können die Scratcher die Projekte austauschen. Jedes Projekt auf der Plattform kann heruntergeladen werden und als Basis für ein neues Meisterstück verwendet werden. Damit werden die Gedanken von Open Source und Community gefördert.

Informatik gehört in die Schulzimmer

Scratch ist das ideale Mittel, um Jugendliche Informatik erleben zu lassen, ohne dass sie merken, dass sie programmieren. Die Ansprache der Zielgruppe findet innerhalb und auch ausserhalb des Schulzimmers statt.

Leider werden in der Schweiz neue Medien immer noch erst von einem Bruchteil der Lehrpersonen regelmässig im Unterricht eingesetzt. Dies trotz einer sehr guten schulischen Infrastruktur, wie dies PISA 2003 zeigte.

Im Projekt «iLearnIT.ch, Zwölf Lektionen exemplarische Informatik» versucht Informatica08 zusammen mit der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz – Schwyz über didaktisch verständliche Lektionen die Informatik zurück ins Schulzimmer zu bringen.

Spielerisch Informatik vermitteln

Die Lektionen vermitteln spielerisch und jugendgerecht fundamentale Ideen der Informatik. Kinder und Jugendliche erhalten so langlebiges Informatik-Konzeptwissen. Mit Scratch können sie die Konzepte ausprobieren und Gelerntes anwenden. Die Lektionen sind auf der Website www.iLearnIT.ch verfügbar. Im Jahr der Informatik kommen laufend neue Lektionen dazu, die inhaltlich jeweils auf Mittelstufe, Sekundarstufe I oder Sekundarstufe II angepasst sind.



Sebastian Horat

Sebastian Horat war während und nach dem Studium der Wirtschaftsinformatik in diversen Webagenturen im In- und Ausland als Konzepter und Projektleiter tätig. Danach wechselte er als IT Berater zu itopia, corporate information technology in Zürich. Die sonst im Bereich IT Governance und Project Services für Banken und Bund beheimatete itopia stellt einen Teil der Projektleitung der informatica08. Sebastian Horat ist verantwortlich für die informatica08 Website.

Kontaktadresse:

*Sebastian Horat
itopia, corporate information technology
Technoparkstrasse 1
8005 Zürich
Sebastian.Horat@itopia.ch*

Der Scratch Trail im Rahmen der informatica08

Damit Scratch auch ausserhalb des Schulzimmers unter den Jugendlichen bekannter wird, initiiert die informatica08 den Scratch Trail. Ab diesem Frühling bis im Herbst können Jugendliche ihre Projekte auf der informatica08 Scratch Plattform teilen (www.informatica08.ch/de/scratch/). Wöchentlich kürt eine Jury die originellsten Projekte. Die Hauptpreise werden un-

Fortsetzung auf Seite 4

ter allen Teilnehmenden verlost. Und übrigens: es gibt auch eine Kategorie 20+, für diejenigen unter euch, die sich vom Scratchvirus infizieren lassen. ;-)

Unser Beitrag

Um die Hemmschwelle für die Benutzer zu verringern, hat die informatica08 in Zusammenarbeit mit der Ergon AG, dem MIT und der Wyona AG die Scratch Sharing Plattform Multilanguage befähigt, auf deutsch und französisch übersetzt und in die Website der informatica08 integriert. Auf den Aufbau eines eigenen Schweizer Servers mit einer geschlossenen Schweizer Scratch Community wurde bewusst verzichtet, um den Austauschgedanken der Plattform nicht zu unterbinden.

Ausblick

Nach dem äusserst erfolgreichen IT Summit am 28. Januar in Zürich, stehen die

Zeichen gut, dass die informatica08 einen Beitrag zur Behebung der schwierigen IT-Nachwuchssituation in der Schweiz leisten kann. Wir von der Projektleitung freuen uns auf die nächsten Anlässe, die

übrigens alle auf www.informatica08.ch eingetragen sind und hoffen, euch alle am Tag der Informatik am 29. August 2008 auf dem Turbinenplatz in Zürich begrüßen zu dürfen.

impressum

readme Nr. 19/März 2008

Herausgeberin:

Alumni Wirtschaftsinformatik Universität Zürich

Chef-Redaktor:

Dr. Kornel Szabo

Redaktion:

Nicola Fantini, Markus Jüde, Patrick Knab

Adresse:

Alumni Wirtschaftsinformatik Universität Zürich

Postfach 50

8066 Zürich

Homepage: www.alumni.ch

Redaktionsadresse:

readme@alumni.ch

Redaktionsschluss Nr. 20/September 2008:

17. August 2008

Titelbild:

pixelio.de

Auflage:

700 Exemplare

Produktion:

pantarhei.ch, Amriswil/Zürich, www.pantarhei.ch

Druck:

BuchsMedien, Buchs (SG)



www.bint.ch

Am Puls des Unternehmens.

Die intelligente Verbindung aller Geschäftsfelder von Unternehmen und ihren Partnern birgt ein enormes Erfolgspotenzial. Die absolute Verfügbarkeit und Auswertung relevanter Informationen in Echtzeit sowie die automatisierte Einleitung von Folgeprozessen steigern die Effizienz im Quantensprung. EAI (Enterprise Application Integration) ist die Basis für die richtige Entscheidung am Puls Ihres Unternehmens. Bint Business Integration setzt anspruchsvollste Integrationsprojekte von der Analyse und Evaluation bis zur einsatzbereiten Anwendung seit Jahren erfolgreich um.

Nutzen Sie das Potenzial. Integrieren Sie BINT.



Business Integration

Besser lernen durch Flow

Von Urs Hugentobler, Dipl. Inform., Educational Engineering Lab

Die Flow-Theorie besagt, dass ein lustbetontes Gefühl des völligen Aufgehens in einer Tätigkeit möglich wird, wenn unter anderem die Anforderungen optimal abgestimmt sind. Die Forschung zeigt, dass ein direkter Zusammenhang zwischen dem Flow-Zustand und dem Lernprozess am Computer besteht.



«Im Flow-Zustand folgt Handlung auf Handlung, und zwar nach einer inneren Logik, welche kein bewusstes Eingreifen von Seiten des Handelnden zu erfordern scheint. Er erlebt den Prozess als ein einheitliches ‚Fliesen‘ von einem Augenblick zum nächsten, wobei er Meister seines Handelns ist und kaum eine Trennung zwischen sich und der Umwelt, zwischen Stimulus und Reaktion, oder zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verspürt.» [Csikszentmihalyi, 1992]

Die Flow-Theorie wurde von Mihaly Csikszentmihalyi (sprich: Tschik-sent-mihai) erstmals grundlegend aufgezeigt. Im Buch «Das Flow-Erlebnis» beschrieb er 1975 mit den Worten «Beyond Boredom and Anxiety» unter anderen einen der Faktoren, der zu Flow führt, nämlich die optimale Beanspruchung einer Person. Die Anforderung soll optimal auf die Fähigkeiten der Person abgestimmt sein. So ergibt sich ein lustbetontes Gefühl des völligen Aufgehens in einer Tätigkeit.

Flow und Lernen

Mit Hilfe von verschiedenen Untersuchungen von Diplomanden gelang es zu beweisen, dass ein direkter Zusammenhang zwischen Flow und Lernprozess am Computer besteht (z.B. Game Based Learning). Lernende, die beim Lernen in den Flow kamen, erzielten einen besseren Lernfortschritt, als Lernende die nicht im Flow waren. Daraus kann abgeleitet wer-

den, dass es von Vorteil ist, Lernsequenzen am Computer so anzulegen, dass sie Flow erzeugen. Eine klare Zielsetzung, oder stetes eindeutiges Feedback sind zwei Faktoren, die dabei helfen, in den Flow zu kommen und in diesem Zustand zu bleiben.

Messen von Flow

Es existieren verschiedene Methoden, um Flow zu messen. Alle haben gemeinsam, dass die betroffene Person befragt werden muss. Eine Befragung hat jedoch zur Folge, dass der Flowzustand sofort unterbrochen wird. Sobald eine Person über ihre aktuelle Verfassung Auskunft gibt, wird sie automatisch aus dem Flow gerissen.

Neue Messmethoden

Unter anderem soll mit dieser Forschungsarbeit ein Messverfahren entwickelt werden, welches den momentanen Zustand einer Person ohne direkte Fragestellung erfasst. So können ganze Lernprozesse untersucht werden, ohne diese zu unterbrechen. Verschiedene Semesterarbeiten konnten bestätigen, dass sich das EEG (Elektroenzephalogramm) am besten eignet, um diesen komplexen Hirnzustand zu messen. Erste empirische Untersuchungen zeigten im Flowzustand Muster in den Hirnwellen, die im Lernen ohne Flow nicht vorhanden sind. Es müssen aber noch weitere Untersuchungen durchgeführt werden, um diese Erkenntnisse zu präzisieren.

Urs Hugentobler

Urs Hugentobler ist Betriebsökonom FH und Diplom-Informatiker Fachrichtung Wirtschaftsinformatik. Er ist dipl. Handelslehrer und arbeitet seit 17 Jahren in verschiedenen Funktionen im Bereich Aus- und Weiterbildung, u.a. war er in Zürich Direktor einer eidg. anerkannten Technikerschule. Er ist seit Anfang 2005 Doktorand in der «educational engineering group» von Prof. Helmut Schauer, wo er sich mit dem Thema Computerausbildung befasst. Zur Zeit arbeitet er an seiner Dissertation mit Fokus Flow.

Kontaktadresse:

*Urs Hugentobler
Educational Engineering Lab
Department of Informatics
University of Zurich
Binzmühlestrasse 14
CH-8050 Zurich
uhu@ifi.unizh.ch*

Gelingt es, den Flowzustand «live» zu messen, können eLearning oder game based Learning Umgebungen auf Flow optimiert werden. Lernspiele oder auch andere Lernumgebungen können in Echtzeit analysiert und angepasst werden. Damit wird Flow begünstigt, wodurch der Lernerfolg verbessert werden kann.

[Csikszentmihalyi, 1992] Csikszentmihalyi, Mihaly (1992). Das Flow-Erlebnis. Klett-Cotta.

An der GV 2007 beim Schweizer Fernsehen SF zu Gast



Die Scheinwerfer waren für einmal auf die Alumni gerichtet.



TV von morgen – wohin geht die Reise in die digitale Zukunft?

Unsere 10. Generalversammlung der Alumni konnten wir heuer im Sportstudio des Schweizer Fernsehens durchführen! Alain Gut berichtete zum letzten Mal über das vergangene Alumni Jahr. Nach 10 jähriger Präsidentschaft der Alumni, hat er nun den Stab an Markus Jüde übergeben.

Wir möchten diese Gelegenheit nochmals benützen, um Alain herzlich für seinen Einsatz für die Alumni zu danken. Unter seiner Führung haben wir in den letzten 10 Jahren erfolgreich unsere Alumni aufgebaut, über 50% der 1098 Absolventen unserer Fachrichtung sind uns beigetreten und nutzen aktiv das attraktive Programm. Alain verdankte unsere Sponso-



ren (von Dell erhielten wir 3 Notebooks, MCT IT ermöglichte das Who is Who) und unsere Inserenten im readme (AdNovum, Avaloq, Microsoft und Bint). Alain berichtete auch über die Alumni Dachorganisation, deren Vize-Präsident er nun wird und die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät vertritt.

Bruno Kaiser, unser Kassier, präsentierte unsere Jahresrechnung und das ausgeglichene Budget. Die Jahresrechnung ist von den Alumni Mitgliedern und Revisoren Kurt Meyer und Andri Färber geprüft worden. Die Generalversammlung hat die Rechnung und das Budget ohne Gegenstimmen angenommen.

Neben der Präsidentschaft gibt es auch weitere Änderungen im Vorstand: Kornel Szabo übernimmt das Ressort PR und Kommunikation von Frank Purmann und Patrick Grässle das Ressort des Aktuars von Thomas Kocherhans. Der neue Vorstand wurde mit Applaus gewählt.



Zum Abschied im Blickpunkt: Alain Gut

Die Generalversammlung hat zudem beschlossen, der Alumni Dachorganisation beizutreten. Sie hat entsprechend auch den Jahresmitgliederbeitrag um Fr. 10.- erhöht, um von den Leistungen der Dachorganisation profitieren zu können.

Im Anschluss an die Generalversammlung präsentierten Daniel Segmüller und Michael Huber vom Schweizer Fernsehen innovative Applikationen im Bereich von Sendungsmanagement und Datenbanken mit ihren hohen Anforderungen. Es wurden die beiden Projekte Proteus und Faro vorgestellt, die wichtige Komponenten der voll digitalisierten Zukunft des Schweizer Fernsehens sind.

Prof. Glinz war leider verhindert.

Wir danken allen Alumni für die Teilnahme im Sportpanorama Studio und werden wiederum ein interessantes Alumni Jahr vor uns haben.



Weiterbildung für einmal im Fernsehstudio.

Alumni's Fondueplausch hat Tradition

Adventszeit ist bei uns Alumni auch Fondueplausch Zeit. Gegen 100 Alumnis kamen mit guter Stimmung in das Le Dézaley im Niederdorf.

Wiederum eine ausgezeichnete Gelegenheit, um allfälligen Käse aus dem vergangenen Jahr zu schmelzen und genussvoll zu eliminieren. Für die restlose Beseitigung und Vermeidung allfälliger Blähungen sorgten Kirsch und ein guter Waadt-länder Tropfen.

Wir möchten uns herzlich bei Avaloq für das grosszügige Sponsoring unseres Fondueplausches bedanken. Der Dank geht insbesondere auch an Ina Peters, die Avaloq am Fondueplausch vertreten und uns allen einen feinen Schokoladen-Weihnachtsmann von Lindt und Sprüngli vorbeigebracht hatte!



Dank gebührt dem Sponsoring der Avaloq.

Markus Jüde, unser neuer Präsident, freute sich über die grosse Zahl der gekommenen Alumnis und PartnerInnen und hiess alle herzlich willkommen.



Markus Jüde fühlt sich in seiner neuen Rolle als Präsident sichtlich wohl.

Der nächste Lunch ist bereits wieder für den Dienstag, 9. Dezember 2008, gebucht. Frühzeitig anmelden!



Eine Fondue hat es in sich...



gemütliche Tradition...



ein geschmackvolles Erlebnis...



Ein Fondue bei der Alumni gibt zu reden.



Kleine Überraschungen kamen gross raus.



...beste Unterhaltung.



Wir warten auf Ihren nächsten Zug

Denksport

Gestalten Sie mit uns
das Banking von morgen

Sie sind in der modernen ICT-Welt zuhause und interessieren sich für die spannenden internationalen Finanzmärkte. Wollen Sie Ihr Wissen in einem dynamischen und professionellen Umfeld einbringen? Es erwarten Sie interessante Aufgaben in motivierten, hochqualifizierten Teams, flexible Arbeitszeiten, hohe Selbstständigkeit und die Möglichkeit zur Weiterentwicklung im Unternehmen. Aktuelle Stellenangebote finden Sie hier: www.jobs.avalog.com

Ihre Fragen beantwortet gerne unser HR-Team:
Tel. 044 488 63 13

Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung:
jobs@avalog.com

Die Avalog Gruppe mit Niederlassungen in Luxemburg und Singapur ist Marktführer in der Schweiz im Bereich Standard Banking Software. Das Schweizer Unternehmen entwickelt und vertreibt seit über einem Jahrzehnt die Avalog Banking System Plattform, der führende Finanzdienstleister im Private-, Retail- und Universal Banking weltweit an internationalen Finanzplätzen vertrauen. Durch ein Spezialistennetzwerk aus erstklassigen Implementations-, Software-, Service- und Technologiepartnern bietet die Avalog ihren Kunden eine umfassende All-In-One-Lösung – eine modulare, innovative und integrierte Standardsoftware für die Finanzbranche. Die Avalog wird von Management und Mitarbeitenden gehalten.

avalog

essential for banking

Mehr Informationen:
www.avalog.com

Neues aus dem IfI

Von Prof. Martin Glinz, Institutsdirektor

Licht und Schatten, Freude und Leid liegen manchmal dicht beieinander. Am 16. November 2007 haben wir das zwanzig-jährige Bestehen des AI Lab gefeiert und mit Freude und Stolz Revue passieren lassen, wie aus kleinen Anfängen ein weltbekanntes Labor entstanden ist. Vier Tage später, am Nachmittag des 20. November, erhielten wir die Nachricht vom Tod von Klaus Dittrich, unserem Kollegen und Institutsdirektor. Während eines Forschungsaufenthalts in Kalifornien hatte er einen Hirnschlag erlitten. Mit Klaus haben wir einen hervorragenden Wissenschaftler, einen engagierten und begabten Hochschullehrer und einen lieben Kollegen verloren. Die über hundert Einträge im Kondolenzbuch (www.ifi.uzh.ch/condolence/) drücken aus, welch aussergewöhnlicher Mensch Klaus Dittrich war und wie sehr er uns fehlt. Als Stellvertreter von Klaus habe ich die Institutsleitung zunächst interimistisch übernommen und bin jetzt auch definitiv neuer Institutsdirektor. Da die Berufung eines Nachfolgers für Klaus Dittrich mindestens ein Jahr in Anspruch nehmen wird, haben wir für die kommenden beiden Semester Prof. Carl-Christian Kanne, Juniorprofessor an der Universität Mannheim, als Lehrstuhlvertreter gewinnen können. Auch für Kollegen Helmut Schauer, der im Frühjahr 2009 in den Ruhestand tritt, ist ein Nachfolger zu berufen. Entsprechend der Orientierung des IfI auf anwendungsbezogene, praktische Informatik wird diese Stelle neu für Human-Computer-Interaction gewidmet, ein Gebiet, das derzeit an keiner Schweizer Universität mit einer Professur vertreten ist. Für das IfI eröffnet sich damit eine grosse Chance, sich in diesem Bereich zu profilieren.

Im Bachelorstudium haben im vergangenen Herbst erneut weniger als 50 Studierende das Studium der Informatik Richtung Wirtschaftsinformatik aufgenommen. Wir hoffen sehr, dass mit der stark gestiegenen Nachfrage der Wirtschaft

nach Hochschul-Informatikern sich wieder mehr junge Leute entschliessen, dieses Studium zu ergreifen. Das Ziel, junge Leute wieder verstärkt für die Informatik zu begeistern, verfolgt auch die Informatica'08, das Jahr der Informatik. Schauen Sie mal rein unter www.informatica08.ch. Es wird eine Reihe von Aktivitäten geben; auch das IfI plant mehrere Anlässe in diesem Frühjahr.

Im vergangenen Herbst haben die ersten Studierenden mit einem Bachelor of Science in Informatik Richtung Wirtschaftsinformatik abgeschlossen. Die meisten

dieser Absolventen konnten wir für das Master-Studium gewinnen, welches damit jetzt ebenfalls Fahrt aufnimmt.

Wir hoffen, dass Sie als Alumni auch weiterhin den Kontakt zum IfI pflegen. Gute Gelegenheiten ergeben sich in diesem Frühling mit den IfI-Anlässen zum Jahr der Informatik, der Präsentation des IfI im Rahmen der 175-Jahrfeier der Universität (am Samstag, 5. April im Lichthof des Hauptgebäudes der Universität) sowie im Rahmen unserer regelmässigen Informatik-Kolloquien.
<http://www.ifi.uzh.ch>

calendar

Jahresprogramm 2008

Business Lunch

jeden 2. Dienstag im Monat: 8. April,

13. Mai, 10. Juni, 9. September

14. Oktober, 11. November, 9. Dezember

immer in der Brasserie Lipp (Urania Sternwarte in Zürich 1)

Mittwoch, 16. April, im IfI

Abendvortrag Prof. Dr. Helmut Schauer, IfI «Game based Learning»

Dienstag, 6. Mai, BT Wallisellen

Abendvortrag Adrian Schlund, CEO BT (British Telecom) Schweiz: «Konvergenz von Telekommunikationstechnologie und Informatik»

Sonntag, 15. Juni, Golfplatz Ybrig

Offizielles Turnier und Anfängerkurs

Montag, 30. Juni,

Abendvortrag Karl Landert, CIO „IT Strategie der CREDIT SUISSE“

Samstag, 23. August, Lake Side ZH

Alumni Sommernachtsparty (mit PartnerIn)

Mittwoch, 10. September

9. Schweizer Oekonomentag

Montag, 20. Oktober, Swiss Life ZH

Abendvortrag Thomas Vetterli, Swiss Life, Programmleiter EV-Transformation: Projekterfahrungsbericht «Applikationskonsolidierung im Einzelgeschäft»

Dienstag, 4. November, Swiss Kloten

Alumni Generalversammlung (Abends) bei der Swiss International Airlines Ltd mit Vortrag von Frank Meyer, CIO: «IT Herausforderungen der Swiss»

Mittwoch, 26. November, im IfI

Abendworkshop mit Rahel Ineichen-Stutz, Dr. Egon Zehnder & Partner AG: «IT Career Today»

Dienstag, 9. Dezember, Le Dezaley, ZH

Fondueplausch (mit PartnerIn)

Details zu den einzelnen Veranstaltungen werden jeweils vorgängig mitgeteilt. Änderungen sind jederzeit möglich.

Wir sehen eine Region aufblühen.

Obwohl Graubünden eine der schönsten Regionen der Schweiz ist, kehren immer mehr junge Rätromanen ihrer Heimat den Rücken. Sie sehen wenig Perspektiven für ihre Zukunft. Microsoft engagiert sich in Zusammenarbeit mit der lokalen Verwaltung und der Wirtschaft, den romanischsprachigen Gebieten neue Impulse zu geben. Mit einer Version von Microsoft Office auf Rumantsch bekräftigt Microsoft ihr Engagement. Wir glauben an das Potenzial von Graubünden und engagieren uns für die kulturelle Vielfalt der Schweiz.

www.microsoft.ch/potential

Seit ENGADIN/school

© 2007 Microsoft Corporation. Alle Rechte vorbehalten. Microsoft und «Your Potential. Our Passion.» sind entweder eingetragene Marken oder Marken der Microsoft Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Your potential. Our passion.™

Microsoft®

Software Engineering im Bankfach

Claudine Horezky, Avaloq Evolution AG

Wirtschaftsinformatiker finden bei der Avaloq Evolution AG mit verschiedenen Berufsprofilen die ideale Kombination von Wirtschaft und Informatik. Vom Software Engineer zum Business Consultant: ein Erfahrungsbericht im Zeitraffer.

Für Absolventen des Studiengangs Wirtschaftsinformatik bietet die Avaloq Evolution AG diverse interessante Herausforderungen. Genau die im Studium gewählte Kombination aus Wirtschaft und IT findet sich in unserem Unternehmen wieder. Bei der Avaloq stehen verschiedene interessante Berufsprofile zur Auswahl. Eher technisch interessierte Kollegen haben sich für die Funktion als Software Engineer entschieden, andere Absolventen sind näher zum Banking Business eingestiegen und heute als Business Consultant oder Business Analyst tätig.

Wissen vertiefen – Start-up-Geist spüren

Nach meinem Wirtschaftsinformatikstudium an der Uni Zürich, mit Nebenfach Banking, entschied ich mich für einen Einstieg bei der Avaloq Evolution AG. Begonnen habe ich als Software Engineer. So konnte ich das Wissen aus dem Studium optimal weiter vertiefen. Der heute noch spürbare Spirit eines Start-up-Unternehmens und die Herausforderung, an einem komplexen Bankingsystem mitzuarbeiten, gefiel mir dabei besonders. Ich konnte meine Rolle und das Geschehen im Unternehmen aktiv mitgestalten und diverse Erfahrungen rund um das professionelle Software Engineering und das Bankfach erwerben.

Die dynamische Entwicklung der Avaloq bot mir zudem die Möglichkeit mich nach einer kurzen Zeit meiner Wunschrolle als Projektleiterin und Teammanagerin zu

nähern. Ich übernahm die Führung des Output Management Teams und vertiefte in diversen Kursen und Weiterbildungen meine Führungs- und Projektleitungsskills.

Doppelfunktion ein Gewinn

Die Faszination in dieser Rolle lag vor allem in der Doppelfunktion: Neben diversen softwaretechnischen Aufgaben übernahm ich die personelle Verantwortung für mein Team und konnte gleichzeitig in den Releasebauprojekten eine tragende Rolle übernehmen. Im Jahr 2007 entschied ich mich, wieder näher am Kunden zu arbeiten und mich bankfachlich weiter zu vertiefen. Das Team Output Management bot mir hierzu nicht mehr den richtigen Rahmen.

Ich nutzte die Möglichkeiten bei Avaloq, mich intern zu verändern, und übernahm die neu geschaffene Rolle als Business Consultant. Hier kann ich sehr kundennah tätig sein und unterstütze mit meinem Fachwissen die Umsetzung diverser Kundenprojekte. Besonders schätze ich dabei, dass ich in dieser Funktion wiederum in einer Abteilung tätig bin, welche sich im Aufbau befindet. Dies gestattet mir, mich direkt einzubringen und die Rolle der Abteilung weiter aktiv prägen zu können. Gleichzeitig erweitere ich mein Wissen im Banking Bereich.

Diese Faktoren motivieren mich sehr und machen den Job spannend. Es gibt keinen Stillstand und täglich gewinnt man neues



Claudine Horezky

Claudine Horezky studierte Wirtschaftsinformatik an der Universität Zürich. Ihr Weg führte Sie über einige Software Engineering Stationen bei Ergon und Fides Informatik zur Avaloq Evolution AG. Seit 2003 ist Sie bei der Avaloq tätig und übernahm hier diverse Funktionen als Software Engineer, Team- und Projektleiterin. Seit Anfang 2008 ist sie im Business Consulting tätig.

Kontaktadresse:

Claudine Horezky
Avaloq Evolution AG
Allmendstr. 140
8027 Zürich
claudine.horezky@avalog.com

Wissen hinzu und vertieft es. Gleichzeitig kann man sein erworbenes Wissen mit seinen Kollegen teilen und damit die Funktion eines internen und externen Coachs übernehmen. Beispiele für Karrieren wie die meine gibt es einige im Unternehmen. Gerne tauschen wir mit unseren Kollegen bei den nächsten Alumni Veranstaltungen unsere Erfahrungen aus. Wenn es Fragen rund um die Möglichkeiten bei der Avaloq gibt, stehen meine Kollegin Ina Peters und ich natürlich zur Verfügung und beantworten diese gerne.



MIT EINER SOFTWARE-LÖSUNG
VON ADNOVUM SIND SIE SICHER.

ADNOVUM IST EIN FÜHRENDES SOFTWAREHAUS FÜR DIE ENTWICKLUNG VON MASSGESCHNEIDERTEN APPLIKATIONSSYSTEMEN, INTEGRATIONS- UND MIDDLEWARE-LÖSUNGEN SOWIE SECURITY-KONZEPTEN UND -ANWENDUNGEN. REDEN SIE MIT UNS. DENN 99% SICHER IST 0% SICHER. ADNOVUM INFORMATIK AG, RÖNTGENSTRASSE 22, 8005 ZÜRICH, TELEFON 044 272 61 11, WWW.ADNOVUM.CH

ADNOVUM